

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Hansestadt Wismar für 2010 / 2011

Hansestadt Wismar
Gleichstellungsbeauftragte
Rathaus, Am Markt 1
23966 Wismar

Petra Steffan
30. Januar 2012

1. Vorwort

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die vielfältigen Themenbereiche und Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungsarbeit von August 2010 bis Dezember 2011.

Die tägliche Arbeit zeigt, dass in Sachen Gleichberechtigung in den vergangenen Jahrzehnten viel erreicht wurde, vieles selbstverständlich ist, was früher undenkbar war. Die Sensibilisierung für das Thema Gleichstellung von Frau und Mann ist geweckt und die Chancengleichheit ist heute Bestandteil der Verwaltungskultur. Erfolge sind sichtbar, Handlungsbedarfe bestehen aber weiterhin.

Frauen sind gut qualifiziert und gebildet aber auf der Führungsebene in Beruf und Politik selten zu finden. Die Frauenerwerbsquote steigt stetig und dennoch tragen Frauen die doppelte Last, wenn sie Familie und Beruf vereinbaren wollen. Frauen haben immer noch geringere Verdienstmöglichkeiten, arbeiten oft in Teilzeit, haben damit geringere Einkünfte und sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen und geraten schneller in Armut und Altersarmut. Häusliche Gewalt ist für viele Frauen und auch Kinder Alltagsrealität.

Die ersten Monate in der Funktion als Gleichstellungsbeauftragte, waren zu einem großen Teil mit Tätigkeiten wie Aus- und Aufräumen der Büroräume der ehemaligen Gleichstellungsbeauftragten in der Dr.-Leber-Straße ausgefüllt. Das Sichten und Archivieren von Akten, der Umzug in das neue Büro im Rathaus sowie das Einlesen in die Thematik gehörten zudem dazu.

Wichtige Schwerpunkte in der Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte liegen in der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Vernetzung unterschiedlicher Strukturen und Arbeitsebenen haben eine hohe Wertigkeit, da gemeinsam viel mehr erreicht werden kann. Öffentlichkeitsarbeit ist zudem ein wichtiges Instrument zur Sensibilisierung für Geschlechterfragen und die Gleichstellung der Frau.

Im Betrachtungszeitraum wurden unter anderem Folgendes erreicht:

- 43 Beratungsgespräche geführt
- 10 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt
- 4 Projekte initiiert
- Partnernetzwerke aufgebaut
- Teilnahme in Arbeitsgruppen
- Unterstützung bzw. Fortführung bereits existierender Projekte wie bspw. Unternehmerinnen-Stammtisch

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	2
2. GLEICHSTELLUNG IN DER STADTVERWALTUNG	4
1. <i>Beteiligung innerhalb der Verwaltung</i>	4
2. <i>Beratung und Information von Bürger und Bürgerinnen</i>	5
3. <i>Informationen / Veröffentlichungen</i>	6
4. <i>Vermittlung zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik</i>	6
3. BERATUNGEN IN 2011	6
4. NETZWERKE, ARBEITSGRUPPEN UND KONTAKTE	6
1. <i>Netzwerke</i>	6
2. <i>Arbeitsgruppen</i>	7
3. <i>Projekte</i>	7
5. VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE	7
1. <i>„Die Frau ist von Natur aus frei – ein frecher Abend zu Simone de Beauvoir“</i>	7
2. <i>Gewalt gegen Frauen und Mädchen, November 2010</i>	8
3. <i>Equal Pay Day 2011 – Tag der Entgeltgleichheit</i>	8
4. <i>„Frauen stärken vor Ort“</i>	8
5. <i>Internationaler Frauentag 2011</i>	9
6. <i>Beruflicher Wiedereinstieg</i>	9
7. <i>Sexualität im Alter</i>	10
8. <i>Interkulturelle Woche 2011</i>	10
9. <i>Frauen machen Politik – Frauen macht Kommune</i>	10
10. <i>Unternehmerinnen Stammtisch</i>	11
11. <i>Stadtrundgang „Auf den Spuren Wismarer Frauen“</i>	11
12. <i>„Frei Leben – ohne Gewalt“ November 2011</i>	12
13. <i>Broschüre „Wegweiser für Familien“</i>	13
6. TEILNAHME AN FACHTAGUNGEN UND FORTBILDUNGEN	13
7. FINANZIELLE UND PERSONELLE PLANUNG	13
8. FAZIT UND AUSBLICK	13

2. Gleichstellung in der Stadtverwaltung

Die wesentlichen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten innerhalb der Stadtverwaltung sind in der Hauptsatzung der Hansestadt Wismar vom 3. Mai 2010 beschrieben.

Hauptsatzung der Hansestadt Wismar

§ 10 Gleichstellungsbeauftragte

(1) Die Gleichstellungsbeauftragte ist hauptamtlich tätig. Sie unterliegt mit Ausnahme der Regelungen in § 41 Abs. 5 KV M-V der Dienstaufsicht des Bürgermeisters / der Bürgermeisterin und wird durch die Bürgerschaft auf 5 Jahre bestellt.

(2) Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Aufgabe, zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gemeinde beizutragen. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere:

1. Prüfung von Personalvorlagen und sonstigen Vorlagen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern haben können
2. Initiativen zur Verbesserung der Situation der Frauen und Männer in der Gemeinde
3. die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden, um geschlechtsspezifische Belange wahrzunehmen
4. die Erstellung eines jährlichen Berichtes über die Tätigkeit sowie über Gesetze, Verordnungen und Erlasse des Bundes und des Landes zu frauen- und männerspezifischen Belangen
5. Anbieten von Sprechstunden und Beratung für hilfeschuchende Frauen und Männer.

(3) Der Bürgermeister / die Bürgermeisterin hat die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen ihres Aufgabenbereiches an allen Vorhaben so frühzeitig zu beteiligen, dass deren Initiativen, Vorschläge, Bedenken und sonstigen Stellungnahmen berücksichtigt werden können. Dazu sind ihr die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen zur Kenntnis zu geben sowie Auskünfte zu erteilen.

Hieraus ergeben sich folgende Tätigkeitsbereiche für die Gleichstellungsbeauftragte:

1. Beteiligung innerhalb der Verwaltung

Es finden regelmäßige Gespräche mit dem Bürgermeister der Hansestadt Wismar und den Mitarbeitern des Amtes für zentrale Dienste statt.

Zugleich nimmt die Gleichstellungsbeauftragte an den monatlichen Amtsleiterbesprechungen, Bürgerschafts- und Ausschusssitzungen teil

Statistik Verhältnis Frauen und Männer / Gehaltsgruppen in der Stadtverwaltung der Hansestadt Wismar

	Stichtag: 30.06.2011			Stichtag: 04.09.2011		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Beschäftigte im einfachen Dienst (E 1 – E 4, NV Bühne)						
	36	14	50	28	15	43
Beschäftigte im mittleren Dienst (E 5 – E 8, A 6 – A 9mD Z, S 8)						
	73	201	274	69	150	219
Beschäftigte im gehobenen Dienst (E 9 – E 12, A 9 gD – A 13 gD, S 11 – S 14)						
	67	167	234	54	108	162
Beschäftigte im höheren Dienst (E 13 – E 15 Ü, A 13 hD – A 15, B3 – B 4)						
	15	20	35	14	11	25
Gesamt:	191	402	593	165	284	449

Anm.: Statistik berücksichtigt keine Pauschalkräfte und Auszubildende
Quelle: Amt für Zentrale Dienste der Hansestadt Wismar

2. *Beratung und Information von Bürger und Bürgerinnen*

MitarbeiterInnen und BürgerInnen nahmen das Angebot der Gleichstellungsbeauftragten wahr und trugen ihre Anliegen und Anregungen telefonisch oder persönlich vor. Die Anfragen zeigten Handlungsbedarfe zu unterschiedlichen Themen auf.

Beratungsthemen intern:

- Berufs- und Karriereplanung
- Betroffenheit durch organisatorische Maßnahmen
- Wiedereingliederung

Beratungsthemen extern:

- Häusliche Gewalt
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Existenzgründung
- Geringfügige Beschäftigung
- Nachfrage nach weiterführenden Beratungsangeboten und Hilfen

3. Informationen / Veröffentlichungen

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um Gleichstellung zu kommunizieren, zugleich wird damit ein wichtiger Arbeitsauftrag erfüllt. Die örtlichen Medien sind dabei ein wichtiger Partner, um verschiedene Aktionen und Veranstaltungen bekannt zu machen und die Akzeptanz zu erhöhen.

Auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten werden Termine online gestellt. Diese Seite wird kontinuierlich aktualisiert. Neben Kontaktadressen und Telefonnummern von Beratungsstellen sind dort relevante Pressemitteilungen der Bundes- bzw. Landesregierung zum Thema Gleichstellung nachzulesen.

4. Vermittlung zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik

3. Beratungen in 2011

Die Tabelle gibt einen Überblick über die durchgeführten Beratungen in 2011, aufgeschlüsselt nach Beratungsbereichen.

Beratungsbereich	Anzahl Beratungen	In Prozent
Kurzinformation / Vermittlung	23	53 %
Arbeitssituation	6	14 %
Partnerprobleme	2	5 %
Sozialleistungen	8	18 %
Kinderbetreuung	4	10 %
Insgesamt	43	100%

4. Netzwerke, Arbeitsgruppen und Kontakte

Gleichstellungsarbeit kann nicht im Alleingang funktionieren. Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe und benötigt Vernetzungen innerhalb verschiedener Strukturen.

Vernetzung ermöglicht auch professionelles und zeitsparendes Arbeiten. Nicht alles muss selbst erledigt bzw. gewusst werden. Ressourcen nutzen und zulassen, dass sich andere im Sinne der Gleichstellungspolitik beteiligen und daran mitwirken, dass ist mein Ziel.

1. Netzwerke

- Ausländerbeauftragter der Hansestadt Wismar
- AWO Wismar
- Deutsches Rotes Kreuz
- Frauenhaus Wismar e. V.
- Frauenbildungsnetz Mecklenburg-Vorpommern
- Filmbüro Wismar

- Frauen- und Familienzentrum
- Hochschule Wismar
- IHK Schwerin
- Kirchgemeinden der Hansestadt Wismar
- Kaso e. V.
- Polizei Wismar
- Stadtbibliothek der Hansestadt Wismar
- Sozialdienst Katholischer Frauen
- Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- Weißer Ring
- Z.I.A. Netzwerk für Zuwanderung, Integration und Antidiskriminierung
- Zonta

2. Arbeitsgruppen

- Altstadtbeirat
- AK Gesundheitsförderung
- AK Alleinerziehende
- Female Professional
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten
- Netzwerk Frauen und Familie NWM
- Präventionsrat der Hansestadt Wismar

3. Projekte

- "Frauen stärken vor Ort".
- Unternehmerinnen-Stammtisch
- Wegweiser für Familien
- Stadtführung „Auf den Spuren Wismarer Frauen“

5. Veranstaltungen und Projekte

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die initiierten und unterstützten Veranstaltungen und Projekte in 2011.

1. „Die Frau ist von Natur aus frei – ein frecher Abend zu Simone de Beauvoir“

Datum: 25. Oktober 2010

Wiederholung in 2011: nicht geplant

Mit dieser Veranstaltung stellte ich mich als Gleichstellungsbeauftragte den Wismarer BürgerInnen vor.

Eine freche Darstellung über Simone de Beauvoir für Nicht-PhilosophInnen im Rahmen der Bibliothekswoche.

2. Gewalt gegen Frauen und Mädchen, November 2010

Datum: 25. November 2010

Wiederholung in 2011: Geplant

„Nein, zu Gewalt an Frauen – Frei leben ohne Gewalt“

Seit einigen Jahren finden am 25. November – am Internationalen Tag „Nein, zu Gewalt an Frauen – Frei leben ohne Gewalt“ Veranstaltungen in unserer Stadt statt. In Kooperation mit dem Frauenhaus, dem damals noch bestehenden Verein „Frauen helfen Frauen“ und der Gleichstellungsbeauftragten, werden die Themen von Terre des Femmes e. V. in Aktionen umgesetzt. Ziel ist es auf Diskriminierung und Gewalt jeglicher Form gegenüber Frauen aufmerksam zu machen.

Der Gedenktag geht zurück auf den Tod der drei Schwestern Mirabel, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom Geheimdienst gefoltert, vergewaltigt und ermordet wurden. Der Tag der Ermordung wurde zunächst von lateinamerikanischen und karibischen Feministinnen zum Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen und Mädchen ausgerufen und ist in den Vereinten Nationen seit 1999 offiziell anerkannt.

Schwerpunkt der Veranstaltung war die Aufführung des Films „Das Problem ist meine Frau“ von Calle Overweg aus dem Jahre 2003 in der Gerichtslaube im Wismarer Rathaus. Dieser Film zeigt auf, dass sich häusliche Gewalt keiner Randgruppe zuordnen lässt. In nachgestalteten Situationen mit echten Gewaltberatern und Schauspielern zeigt Calle Overweg Männer bei dem Versuch, aus Spirale der Gewalt auszubrechen.

Anschließend setzten ca. 100 Frauen und Männer eine Lichterkette vor dem Rathaus.

3. Equal Pay Day 2011 – Tag der Entgeltgleichheit

Datum: 23. März 2011

Wiederholung in 2012: In einer anderen Form, regional übergreifend

Gemeinsam mit dem Verdi-Vertreter Tilo Gundlack wurden Informationsmaterial und „Rote Tüten“ zu dem doch etwas sperrigen Thema in der Wismarer Altstadt übergeben. Die „Roten Tüten“ stehen für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen. Laut Statistik hatten Frauen erst am 25. März 2011 durchschnittlich so viel verdient wie Männer bereits am 31. Dezember 2010.

Zu den Ursachen für die Entgeltungerechtigkeit zählen u. a. Teilzeitarbeit und fehlende Betreuungsmöglichkeiten. Den Frauen droht dadurch Altersarmut.

4. „Frauen stärken vor Ort“

Datum: April bis Dezember 2012

Wiederholung in 2012: Das Projekt wurde im Dezember 2011 abgeschlossen.

Das im April gestartete Projekt hatte das Ziel, Frauen die aufgrund vieler Faktoren auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt waren, durch Stärkung persönlicher und beruflicher Kompetenzen zu unterstützen.

Das ESF-geförderte Mikroprojekt „Frauen stärken vor Ort“ konnte erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden. Insgesamt nahmen 25 Teilnehmerinnen regelmäßig an den Seminaren teil.

Die Resonanz der Teilnehmerinnen auf die Seminare war durchweg positiv. Die Teilnehmerinnen erachteten die Teilnahme an den einzelnen Seminaren als hilfreich bei der Stärkung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen und setzten die erworbenen Fähigkeiten bei der Arbeitsplatzsuche und im Berufsalltag ein.

Bei den meisten Teilnehmerinnen entwickelte sich eine deutlich höhere Selbstständigkeit und Motivation während der Projektverlaufes. Sie unterstützten sich gegenseitig bei der Arbeitsplatzsuche und bereiteten sich zum Teil gemeinsam auf Vorstellungsgespräche vor. Frustration und Motivationsverlust, zum Beispiel nach Absagen, konnte teilweise in den entstandenen Netzwerken aufgefangen werden. Geplant ist ein Treffen mit den Seminarleiterinnen Katrin Frenkel und Henriette Grosse und allen Teilnehmerinnen im ersten Quartal 2012.

5. Internationaler Frauentag 2011

Datum: 8. März 2011

Wiederholung in 2012: geplant

Der Internationale Frauentag gilt als Symbol für das Eintreten für gesellschaftliche Gerechtigkeit und Teilhabe. Zum ersten Mal fand der Internationale Frauentag am 19. März 1911 statt. Die zentralen Forderungen lauteten damals bessere Arbeitsbedingungen, höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten und das Wahlrecht für Frauen.

Im Rahmen des 100. Frauentages fanden mehrere Veranstaltungen in Wismar und Umgebung statt. Einen breiten Themenbogen an Veranstaltungen spannten die Bündnispartner 8. März – Im Klanghaus Ilow wurde die Philosophin Simone de Beauvoir geehrt. Im Filmbüro wurde der Film „Coco Chanel“ gezeigt. Coco Chanel, Begründerin des Chanel-Modeimperiums und Modeschöpferin, revolutionierte die Frauenmode. Zu Gast an diesem Abend war Andrej Subarew. Er gab einen Einblick über die Modegeschichte und den Einfluss von Coco Chanel.

Die Ikone Gisela Steineckert las in der Stadtbibliothek, und die Rosa-Luxenburg-Stiftung lud zu einer Hommage an Rosa Luxemburg ein.

6. Beruflicher Wiedereinstieg

Datum: 15. April 2011

Wiederholung in 2012: nicht geplant

Die im April 2011 stattgefundene Veranstaltung „Informationstag zum beruflichen Wiedereinstieg“ im Zeughaus hatte das Ziel, arbeitslosen Frauen und Männern, pflegenden Angehörigen sowie jungen Müttern in lockerer Atmosphäre Informationen bereitzustellen. Gerade Frauen und Mütter haben ihre Erwerbstätigkeit aufgrund wichtiger gesellschaftlicher Aufgaben, wie Betreuung und Erziehung von Kindern und / oder Pflege von Angehörigen, unterbrochen, und diese Veranstaltung gab die

Möglichkeit, sich über verschiedene Möglichkeiten zum Wiedereinstieg zu informieren.

7. Sexualität im Alter

Datum: 15. September 2011

Wiederholung bzw. Folgeveranstaltung in 2012: Geplant

Im Rahmen der Regionalkonferenz des Landesseniorenbeirates fand die gemeinsame Informationsveranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten der Hansestadt Wismar und dem Frauenbildungsnetz Rostock zum Thema „Sexualität im Alter“ statt.

„Sexualität im Alter“ ist nach wie vor ein Tabuthema, doch Liebe und Sexualität haben kein Verfallsdatum, es gibt keine Altersgrenzen.

In der Vorbereitung dieser Veranstaltung waren Reaktionen wie „stell dir da doch mal vor, die alten faltigen Körper“ noch harmlos. Verschämtes Wegschauen oder Sprüche wie „im Alter das kannst du weglassen“ waren Normalität. Interessant hingegen waren Reaktionen der Generation 60+. Da kamen Sätze wie „schön, dass du dich an dieses Thema wagst.“

Ziel der Veranstaltung war das „Enttabuisieren“ dieser Thematik. Spannende und interessante Fragen taten sich auf: Wie wird eigentlich mit den Bedürfnissen nach Zärtlichkeit in Pflegeheimen umgegangen, oder warum wird es nur älteren Männern zugestanden weitaus jüngere Partnerinnen zu haben. Warum ist das Thema Sexualität in der Werbung ein Privileg der Jugend?

Mit dem Film „Die Männer meiner Oma“ gelang der Einstieg in die Diskussion, die von der Ehe- und Lebensberaterin Andrea Vogler begleitet wurde.

Folgeveranstaltungen sind im Rahmen dieser Thematik geplant und gewünscht.

8. Interkulturelle Woche 2011

Datum: 23. September 2011

Wiederholung in 2012: Geplant, abhängig von der Thematik

Lesung mit Suzanne Bohn „Das Leben der Françoise Giroud“

Von der armen Tochter türkischer Einwanderer zur einflussreichen französischen Journalistin des 20. Jahrhunderts und zur Ministerin. Françoise Giroud, die Tochter von türkischen Einwanderern, wurde zur Vorzeigefranzösin des 20. Jahrhunderts: Scharfe Intelligenz, bissiger Humor, umwerfende Erotik, Eleganz und Weiblichkeit, sprühende Lebenslust machten sie zu einer Ausnahmeerscheinung.

9. Frauen machen Politik – Frauen macht Kommune

Datum: 19. Oktober 2011

Wiederholung in 2012: Nicht geplant / eventuell Umsetzung eines Vorschlages

Die Veranstaltung richtete sich an die Vertreterinnen der demokratischen Fraktionen der Hansestadt Wismar mit dem Ziel, Frauen zu ermutigen, die Kommunalpolitik mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen zu bereichern. Denn Kommunalpolitik braucht das Engagement von Männern und Frauen zu gleichen Teilen.

Was in Europa, im Bund und auf Landesebene langsam normal wird, ist in der Kommunalpolitik immer noch die Ausnahme. Frauen sind in der Kommunalpolitik unterrepräsentiert. Nur wenig Frauen machen in Wismar Politik. Von derzeit 35 (Stand Oktober 2011) Bürgerschaftsmitgliedern sind 13 weiblich. Von 44 sachkundigen Einwohnern sind 16 weiblich.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat aus diesem Grund die überparteiliche Kampagne „FRAUEN MACHT KOMMUNE“ ins Leben gerufen.

Im Gespräch mit Frauen der SPD-Fraktion wurden u. a. Ideen wie „Der Frauen-Frühstücksclub – Machen Sie Kommune“ schmackhaft, „Der Stadtpaziergang“ – Machen Sie Kommunalpolitik sichtbar, „Das Schnupper-Praktikum“ – Machen Sie Kommunalpolitik erlebbar und vieles mehr diskutiert.

Ziel ist, dass

- mehr Frauen für die Kommunalwahl 2014 kandidieren,
- Parteien mehr Frauen als Kandidatinnen und Spitzenkandidatinnen aufstellen,
- mehr Frauen auf guten Listenplätzen nominiert werden,
- Wählerinnen und Wähler mehr Frauen in die Kommunalpolitik wählen
- Frauen erkennen, dass es wichtig ist, mitzugestalten und es auch Spaß machen kann,
- Parteien erkennen, dass Frauen Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten in die Gestaltung der Kommunalpolitik einbringen.

10. Unternehmerinnen Stammtisch

Datum: 10. November 2011

Wiederholung in 2012: Geplant

Ziel des Stammtisches für Unternehmerinnen ist es, dass sich Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen unterschiedlicher Berufsgruppen und Branchen in einer ungezwungenen Atmosphäre regelmäßig austauschen. Im November wurde dazu eingeladen. Es wurde das Thema „Förderung und Finanzierung für Existenzgründer“ aufgegriffen. Ulrike Fahden von der IHK Schwerin informierte dazu. Geplant sind regelmäßige Treffen und Kurzreferate.

Ca. 20 Frauen kamen an diesem ersten Abend zusammen. In regelmäßigen Abständen (alle zwei Monate) werden sich die Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen treffen und Erfahrungen weitergeben. Interessierte sind herzlich willkommen.

11. Stadtrundgang „Auf den Spuren Wismarer Frauen“

Datum: 22. November 2011

Wiederholung in 2012: Geplant

Wie in vielen Städten auch, wird in Wismar nur selten an Frauen in der lokalen Geschichte erinnert. Das gilt u. a. bei der Vergabe von Straßennamen und Plätzen.

Mit dieser Stadtführung werden bemerkenswerte Frauen und Ordensgemeinschaften vorgestellt, die durch ihr Wirken Spuren in unserer Stadt hinterlassen haben. Gemeinsam mit der Stadtführerin Ulrike Lebek wurde die Idee umgesetzt und das Angebot der Tourismuszentrale Wismar bereichert.

12. „Frei Leben – ohne Gewalt“ November 2011

Datum: 21. Bis 25. November 2011

Wiederholung in 2012: geplant

Aus Anlass des internationalen Gedenktages „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November organisieren in der Bundesrepublik Deutschland Gleichstellungsbeauftragte, Beratungsstellen und andere Institutionen eine Vielzahl von Veranstaltungen, um auf Gewalt von Frauen aufmerksam zu machen. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, ein Zeichen zu setzen, und auf die Problematik aufmerksam zu machen. Politik und Öffentlichkeit muss sensibilisiert werden, denn wegschauen ist keine Lösung. Veränderungen können nur durch eine öffentliche Präsenz hergestellt werden.

Am Montag, dem 21. November, startete in Wismar die Antigewaltwoche 2011 in Wismar mit einer Fachtagung zum Thema „Partnergewalt gegen ältere Frauen“.

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Belegung des Frauenhauses in 2011.

2011	Neuaufnahmen		Belegung		Anzahl Gespr. NB	ambulante Beratungen		
	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder		Erstvorstellung	Kinder	Anzahl ambulanter Gespräche
Januar	1	1	2	1	unbk.	unbk.	unbk.	unbk.
Februar	1	1	1	1	unbk.	unbk.	unbk.	unbk.
März	2	5	3	6	unbk.	unbk.	unbk.	unbk.
April	3	2	5	5	27	unbk.	unbk.	unbk.
Mai	4	2	7	4	22	7	4	12
Juni	0	0	3	2	19	9	8	13
Juli	4	5	6	7	38	1	5	1
August	1	0	4	0	38	3	1	5
September	1	0	1	0	29	3	1	5
Oktober	3	2	3	2	17	6	4	8
November	2	0	2	0	13	3	4	4
Dezember	3	2	5	2	12	0	0	1
ges	25	20	42	30	215	32	27	49

Erklärung: Anzahl der Gespräche in der Nachberatung - unabhängig von der Anzahl der Personen
ambulante Beratungen: Erstvorstellungen: die Betroffenen, die das erste Mal im Jahr ambulant kommen + Kinder
Anzahl amb. Gespräche: Anzahl aller Gespräche nur mit den Ambulanten - keine Nachberatungen!

13. Broschüre „Wegweiser für Familien“

In Vorbereitung ist eine Broschüre, in der Angebote gesammelt sind, die sich vor allem an Familien richten.

Wo gibt es Mutter-Kind-Gruppen? Welche Sportarten kann ich wo ausüben? In welchem Stadtteil befinden sich Kinder- und Jugendeinrichtungen?

Adressen und Ansprechpartner, inhaltliche Angebote von Vereinen und Initiativen sind in der Broschüre zu finden.

6. Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen

Neben der regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten in Schwerin und Rostock sind drei Veranstaltungen besonders hervorzuheben.

1. Gender in der Finanz- und Wirtschaftskrise in Rostock,
2. Tagung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Kühlungsborn mit dem Schwerpunkt "Mehr Frauen in die Kommunalpolitik",
3. Weiterbildung durch die Vernetzungsstelle in Hannover "Rechtliche Grundlagen der Gleichstellungsbeauftragten".

7. Finanzielle und personelle Planung

Die Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten werden von Frau Petra Steffan im Rahmen einer halben Stelle (20 Wochenstunden) ausgeführt.

Die Ausgaben in 2011 betragen 5.400 Euro. Im Haushaltsentwurf für 2012 sind ebenfalls 5.400 Euro eingestellt.

8. Fazit und Ausblick

Anfängliche Unsicherheiten sind mittlerweile überwunden. Mit dem Auf- und Ausbau von Netzwerken und der Initiierung von Veranstaltungen zu Themen aus dem Bereich Gleichstellung werden die BürgerInnen dafür sensibilisiert.

In Gesprächen zeigt sich, dass eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben nicht immer gegeben ist. Der Wunsch nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie besteht. Allerdings erleben meist Frauen Einschränkungen, da Arbeitszeiten und Kinderbetreuung nicht immer konform gehen. An einer Weiterentwicklung von Betreuungskonzepten bzw. Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen muss verstärkt gearbeitet werden.

Für 2012 sind unter anderem folgende Schwerpunkte geplant:

- Fortführung bereits etablierter Veranstaltungen
- Ausbau des Informations- und Beratungsangebotes
- Fortbildung der Gleichstellungsbeauftragten,
- Initiierung einer Fotoausstellung gemeinsam mit dem Frauenhaus Wismar im Rahmen der „Antigewaltwoche“ im November 2012
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem Amt für zentrale Dienste

Anlagen

Veröffentlichungen

Gesetze